

I.

Lied

zur

Barmizwahfeier von Hartwig Carlebach

am 30. August 1902.



Mel.: Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus.

Was heut wir gesungen vor 13 Jahr' — juchhe!
Heut wollen wir sehen, ob Wahrheit es war — juchhe!
Nehmt mir es nicht übel, dass dieses geschieht
Und heute wir bringen dasselbige Lied.
Juchhe, juchhe, juchhe!

„Wir halten so fröhlich Barmizwahschmaus — juchhe!
„Zum achten Mal hier im Rabbinerhaus — juchhe!
„Ja acht Mal Barmizwah in 16 Jahr',
„Ist das nicht recht grosse Freude fürwahr?“
Juchhe, juchhe, juchhe!

„Dem Alex gefiel es nicht lange allein“ — juchhe!
Heut scheint es doch anders als damals zu sein — juchhe!
Denn Vater und Mutter, die wünschen so sehr:
Dass Alex recht balde ein Ehemann wär!
Juchhe, juchhe, juchhe!

„Als Alex und Manu im ersten Jahr -- juchhe!
„Papa fuhr mit ihnen nach Heidelberg gar“ — juchhe!
Das war schon ein Omen für spätere Zeit,
Denn Beide sind immer zur Reise bereit.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Jetzt wohnen sie nahe beim Ostküstenstrand — juchhe!
In Lübeck der Alex die Heimat auch fand — juchhe!
Mit Frau und zwei Söhnen als Memeler Raw
Emanuel wohnt am kurischen Haff.
Juchhe, juchhe, juchhe!

„Das Fest war verrauscht, verhallt Schofarton — juchhe!
„Da kam unser Simson, der dritte Sohn“ — juchhe!
Das grösste Kol hat er, drob waren wir froh,
Als laut er gelaint Parsches Lech le cho.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Der Simson war immer ein Briefesheld — juchhe!
Der Briefwechsel führt mit der ganzen Welt — juchhe!
Kein Wunder, dass weil er stets korrespondiert,
Als „Portogesellschaft“ er sich etabliert.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Sechs Jahre Beamter im Rothschild'schen Haus — juchhe!
Drum ging er als Kozen aus Frankfurt heraus — juchhe!
Ruft laut, liebe Gäste, und schenket Euch ein:
Die Portogesellschaft mög' blühn und gedeihn!
Juchhe, juchhe, juchhe!

„Einst Efraim sprach: War meine Amme auch klein — juchhe!
„Ich werde ein grosser Mann hoffentlich sein“ — juchhe!
Und was er gesprochen vor 13 Jahr',
So ist es auch heute, gross ist er fürwahr.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Von Stufe zu Stufe bald höher er stieg, — juchhe!
Errang dort in Leipzig recht ruhmvollen Sieg, — juchhe!
Die Schule, die Kinder sind sein Element,
Ach wenn er doch nur erst die Richtige fänd!
Juchhe, juchhe, juchhe!

In Frankfurt am Maine weilt jetzt unser Mo — juchhe!
Vertritt seinen Chef schon in Kauffmann's Bureau — juchhe!
Fünf Brüder studieren, gut Moses es fand,
Er werde Mischboche Bücherlieferant.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Der Josef studieret mit Fleiss und Geschick — juchhe!
Theoretisch und praktisch die Mathematik — juchhe!
Die Hauptsache ist ja — Ihr gebt es mir zu,
Es machet ihm keiner ein X für ein U.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Tante Nettchen ist stolz auf die Davidsschaar — juchhe!
Weil sie bei den vieren Gevatterin war — juchhe!
Doch ob auch noch mehrere folgen darnach,
Der Erste bleibt doch David Carlebach!
Juchhe, juchhe, juchhe!

„Sieben Brüder schon lange Barmizwoh sind — juchhe!
„Doch herrschet heut Freude bei jedem Kind — juchhe!
„Als laut es erschallet und rufet: Hurrah!
Des achten Bruders Barmizwah ist da!
Juchhe, juchhe, juchhe!

„Der Hartwig fing grösser zu leben einst an — juchhe!
Und doch ist er heute noch kein grosser Mann — juchhe!
Als zwölfter unsrer Geschwisterschaar,
Er stets der Verzug und der Liebling war.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Der Hartwig hat, bildet sich drauf etwas ein — juchhe!
Fünf Neffen sogar und ein klein Nichtelein — juchhe!
Doch hab' ich zu meiner Verwundrung entdeckt,
Sie zeigen ihm alle als Onkel Respekt.

Juchhe, juchhe, juchhe!

Der Lübecker Raw sprach: Wie wär es doch nett — juchhe!
Wenn immer mein eigenes Minjan ich hätt' — juchhe!
Drum nahm er sich balde zwei lieb' Schwiegersöhn',
Acht Söhne dazu — ja nun sind es schon zehn.

Juchhe, juchhe, juchhe!

Onkel Jessurun einstmal vor Jahren sprach — juchhe!
So'n Schwiegersohn dat is de wichtigste Sach' — juchhe!
Denn der is, so sprach er, de beste Reklamen,
Er hett mi doch ein von min Döchter abnehmen.

Juchhe, juchhe, juchhe!

Zu schreiben hätt' freilich ich noch allerhand — juchhe!
Doch nehmet Ihr Gäste die Gläser zur Hand — juchhe!
Und rufet mit lautem weitschallendem Ton:
Es lebe der Hartwig, der achte Sohn!

Juchhe, juchhe, juchhe!

Verliert aber, bitte, dies Tafellied nicht — juchhe!
Zur Hochzeit dann kommet das dritte Gedicht — juchhe!
Glück auf drum, Gott gebe und lass es geschehn,
Dass wir uns in Freuden dann wiedersehn!

Juchhe, juchhe, juchhe!



II.

Brismiloh-Lied

gesungen von Efraim Carlebach

an der

Brismilohfeier von Hartwig Carlebach

am 30. August 1889.

Rausch Chaudesch Elul.



Mel.: Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus.

Wir feiern so fröhlich Brismilohschinaus — juchhe!
Zum achten Mal hier im Rabbinerhaus — juchhe!
Ja achtmal Brismiloh in 16 Jahr'
Ist das nicht 'ne grosse Freude fürwahr?
Juchhe, juchhe, juchhe!

Den ältesten Sohn stets willkommen man hiess — juchhe!
Drum ward Alexander mit Jubel begrüsst — juchhe!
Und ob er auch lachte, ob weinte, ob schrie,
Mama fand in ihm stets ein grosses Genie.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Dem Alex gefiel es nicht lange allein — juchhe!
Bald stellte sich Bruder Emanuel ein — juchhe!
Und beide zusammen im ersten Jahr
Sie reisten vergnügt nach dem Süden gar.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Kaum war nun verhallt der Schofarton — juchhe!
Da hat Dr. Carlebach wieder 'nen Sohn — juchhe!
Der Alex, Emanuel, Simson genannt,
So ward nun das brüderlich' Kleeblatt bekannt.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Der vierte, Ihr Leute, der vierte bin ich — juchhe!
Den Ephraim, den kennt Ihr doch sicherlich — juchhe!
Und war meine Amme auch bucklig und klein,
Ich werde ein grosser Mann doch noch sein!
Juchhe, juchhe, juchhe!

Und als wir nun waren der Brüder vier — juchhe!
Da ward es zu eng uns in unserm Quartier — juchhe!
Da ward denn geschwinde dies Haus erbaut,
In dem ihr uns jetzt als Bewohner schaut.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Ein Bris in der Schul, wie das herrlich mir scheint — juchhe!
Das hat der Papa gleich beim Einzug gemeint — juchhe!
Und bald führt er in geweihter Stund'
Den Moses in Schul' zum Abrahamsbund.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Nun hat Onkel Ephraim auch Hochzeit gemacht — juchhe!
Wir ihm ein' Gevatterschaft gleich zgedacht — juchhe!
Ja unser Joseph war sehr gescheidt,
Und suchte sich solche Gevattersleut'.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Da stand Tante Jeanette nun ganz allein — juchhe!
Sprach: soll ich denn garnicht Gevatterin sein? — juchhe!
Und als nun der David kam auf die Welt,
Hat Tante er gleich zur Gevatterin bestellt.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Obgleich sieben Brüder gewesen wir sind — juchhe!
Herrscht Jubel und Freude bei jedem Kind — juchhe!
Als heut vor acht Tagen erschallt es: Hurrah!
Hurrah! unser achter Bruder ist da!
Juchhe, juchhe, juchhe!

Der Hartwig fing grösser zu leben gleich an — juchhe!
Wie wir sieben Brüder es alle gethan — juchhe!
O möge er weiter noch wachsen, gedeih'n —
Und Stolz der Familie Carlebach sein.
Juchhe, juchhe, juchhe!

Jetzt sind, welch ein Lärmen, acht Brüder wir — juchhe!
Und wieder wird's eng uns in unserm Quartier — juchhe!
Und weil uns nun wieder der Raum wird zu klein,
So muss dies das jüngste Brüderchen sein.
Juchhe, juchhe, juchhe!



III.



Gedicht



vorgelesen von Sarah Carlebach

an der Brismilohfeier des Hartwig Carlebach

am 30. August 1889.



Das kann ich wahrlich doch nicht dulden,
 Dass man so ganz uns übersieht,
 Dass ohne uns nur zu erwähnen,
 Man ganz an uns vorüberzieht.

Die Knaben werden gar besungen
 Und alles dazu applaudiert,
 Ja, so bevorzugt man die Jungen,
 Will seh'n, ob ihnen dies gebührt.

Nun freilich ist es eine Freude,
 Dass acht mal Bris in sechzehn Jahr'
 Doch war es sicher ein Vergnügen,
 Dass seltener die „Tochter“ war.

Vier Schwestern sind wir, all' vier Jahre
 Erschien ein Fräulein Carlebach,
 Damit für all' die lieben Brüder
 Der Mutter jemand helfen mag.

Wir wollen ihr treu zur Seite stehen
 Und helfen mit in Kuch' und Haus,
 Wie käme wohl die gute Mutter
 Ohn' Hilfe der vier Töchter aus?

Und sind wir gross, ach welche Freude
 Ist dann solch reiche Kinderschar;
 Drum bitt' ich: Lieber Gott, erhalte
 Uns Alle stets dem Elternpaar!



11. März
 1882
 107
 Cyranbe Muehler